



Der Konzept- und Medienkünstler Oliver Hangl (52) bespielt gern den öffentlichen Raum. Im Beschwerdeklo wird typisches Wiener Raunzen abgespielt, eigene Sorgen können aufgenommen werden.

„Beim Beschwerdeklo erleichtert man sich schon vor dem Betreten“

Der Künstler Oliver Hangl erfand ein Klo, in dem statt Walzer das Raunzen der Wiener als typischer Soundtrack der Stadt zu hören ist.

”

Anfang letzten Jahres habe ich bemerkt, dass das berühmte Walzerklo in der Opernpassage nicht mehr existiert. Wenn eine Institution zusperrt, muss dafür eine andere aufmachen, dachte ich mir und gründete das Erste Wiener Beschwerdeklo. Das bietet sich an in einer Stadt, in der andauernd geraunzt wird.

Betreut wird dieses Klo von den Mitgliedern des Wiener Beschwerdechors, den ich gemeinsam mit

Stefan Foidl seit fast elf Jahren leite – sie sind quasi dessen Kломänner und -frauen. Die Wienerinnen und Wiener können sich schon vor dem Betreten erleichtern, indem sie ihre Beschwerden äußern. Wir nehmen diese auf Tonband auf und spielen sie im Inneren als Loop ab. Die Aufnahme wird laufend aktualisiert.

Als das Klo zuletzt in Neubau stand, gab es eine Beschwerde über ein nicht funktionierendes Garagen-

tor zu hören. Es ist schon spannend, worüber die Leute sich beschweren. Meist sind es recht konkrete Dinge.

Ich hoffe, dass das Klo nach dem Lockdown wie geplant durch Wiens Bezirke touren kann. Es spielt nämlich schon eine Rolle, wo es aufgestellt wird. Im 15. Bezirk, dem ärmsten Bezirk Österreichs, sind die Beschwerden definitiv andere als in einem bürgerlichen Bezirk wie dem achten.

Sascha Aumüller